



**Karl Bär**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Karl Bär, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Bundesministerium für Digitales und Verkehr  
Herrn Bundesminister Dr. Wissing  
Invalidenstraße 44  
10115 Berlin

Berlin, 06.05.2024

**Karl Bär, MdB**  
Marienstraße 3  
83607 Holzkirchen  
Telefon: +49 8024-478 3602  
karl.baer.wk@bundestag.de

**Berliner Büro**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Büro: Luisenblock West  
Raum: 1.330  
Telefon: +49 30 227-79072  
Fax: +49 30 227-23 79072  
karl.baer@bundestag.de

Obmann im Ausschuss für Ernährung  
und Landwirtschaft

Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss  
für Digitales

Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare  
Sicherheit und Verbraucherschutz

## Mit einem Stauaufschlag das Inntal entlasten

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Wissing,

das Inntal ist als Teil eines der wenigen alpenquerenden Korridore stark mit Durchgangsverkehr belastet. Die Tiroler Landesregierung versucht, das Problem an besonders verkehrsintensiven Tagen durch die Dosierung der LKWs erträglicher zu machen. Die Folge der Blockabfertigung an der Grenze bei Kiefersfelden sind lange LKW-Staus auf der A93, die sich nicht selten nach Norden bis auf die A8 erstrecken.

Ein Grund für die hohe Belastung der Strecke ist die vergleichsweise geringe Maut. LKWs, die von Süddeutschland nach Norditalien fahren, zahlen rund die doppelte Summe Autobahnmaut, wenn sie durch die Schweiz fahren, als wenn sie durchs Inntal und über den Brenner fahren. Ein Umweg durchs Inntal kann sich also finanziell lohnen.

Das Europäische Recht bietet mit Artikel 7f der Wegekostenrichtlinie (Richtlinie 1999/62) eine maßgeschneiderte Lösung für diesen Fall. Auf Straßenabschnitten, „die regelmäßig von Staus betroffen sind oder deren Nutzung durch Fahrzeuge erhebliche Umweltschäden verursacht“, kann ein Aufschlag von bis zu 15% der üblichen Maut erhoben werden. Dieser Aufschlag kann bis zu 25% betragen, wenn die Einnahmen zweckgebunden dem Ausbau eines europäischen Kernnetzkorridors nach Verordnung 1315/2013 zugutekommen. Mit dem Brennernordzulauf gibt es ein solches Projekt im Inntal. Bei gemeinsamem Handeln mehrerer Mitgliedstaaten an einem Korridor darf der Aufschlag sogar bis zu 50% betragen. Da Österreich auf der Brenner-Autobahn bereits einen Aufschlag nach Artikel 7f der Wegekostenrichtlinie erhebt, um den Brennerbasistunnel zu finanzieren, steht uns auch diese Option für das Inntal offen.

Als Abgeordneter aus der Region erlebe ich die Belastung durch große Massen an LKWs und lange Staus, insbesondere rund um Feiertage und bei Blockabfertigung selbst immer wieder. Unter [www.karl-baer.eu/a93](http://www.karl-baer.eu/a93) finden Sie Video, das bei der Rückfahrt von einer



Klausurtagung mit meinem Wahlkreisbüro. Es zeigt eine Schlange stehender LKWs auf zwei Fahrspuren der A93, die an dem Tag bis auf die A8 reichte.

Ein Stauzuschlag auf der A93 würde die Belastung der Menschen und der Umwelt im Inntal abmildern. Im Gegensatz zu anderen Lösungen wie dem Ausbau des Schienennetzes und der Verlagerung von Güterverkehr auf die Schiene handelt es sich um eine schnell wirksame Maßnahme.

Ich bitte Sie daher, auf der A93 einen Stauaufschlag nach Artikel 7f der europäischen Wegekostenrichtlinie von mindestens 25% zur normalen LKW-Maut auf deutschen Autobahnen zu erheben, um das Inntal zu entlasten, den Brenner Nordzulauf zu finanzieren und umweltschädliche Fehlanreize abzubauen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Karl Bär". The signature is written in a cursive style with a prominent 'K' and 'B'.

Karl Bär